



3 Klima und Naturschutz - gemeinsame Ziele und Kontroversen

Klimaschutz und Naturschutz sowie soziale Gerechtigkeit sollten immer gemeinsam gedacht werden. Sowohl die Klima- als auch die Biodiversitätskrise gehen auf die übermäßige Nutzung von Ressourcen und zerstörerische Eingriffe in die Natur zurück. So liegt hier – im schonenden Umgang mit Ressourcen und im Schutz der Biodiversität – auch der Schlüssel zum Weg aus dieser mehrfachen Krise. In der Praxis kommt es allerdings auch immer wieder zu Konflikten zwischen Anliegen des Klimaschutzes und des Naturschutzes, etwa wenn es um den Bau von Wind- oder Wasserkraftwerken geht oder um die Nutzung landwirtschaftlich produzierter Pflanzen als Agrotreibstoffe.



Abbildung 1: Windparks können zu Konflikten zwischen Klimaschutz- und Naturschutzanliegen führen.

Weltklimarat (IPCC) und Weltbiodiversitätsrat (IPBES) für gemeinsame Ziele

Der Weltklimarat (IPCC) und der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) stellen gemeinsam Forderungen zu Klima- und Naturschutz. Die Kernbotschaft ihres wissenschaftlichen Berichtes (Link auf Quelle Wissenschaftlicher WS-Bericht 2021) lautet, dass Klimaschutz, Biodiversität und soziale Gerechtigkeit gemeinsam gedacht und in politischen Entscheidungen gleichsam berücksichtigt werden müssen. Ohne Berücksichtigung aller drei Aspekte werden die Bemühungen, die Klimakrise einzudämmen, nicht erfolgreich sein. In dem Bericht wird aufgezeigt, wie vielfältig die Wechselwirkungen zwischen Klima und Ökosystemen der Erde sind (siehe auch Kapitel 2). Für eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung sind sowohl die Eindämmung des Klimawandels als auch eine artenreiche, produktive und resiliente – also möglichst widerstandsfähige – Natur essentiell. Bei der Planung von Klimaschutzmaßnahmen ist es notwendig, künftig auch die Folgen für Biodiversität und dadurch betroffene Menschen zu berücksichtigen.



Klimaschutz nicht einseitig denken

Während viele Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes sich auf mehreren Ebenen positiv auswirken – wie etwa der sparsame Umgang mit Energie oder der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad – so können einseitig gedachte Maßnahmen auch negative Folgen für Natur, Biodiversität und die lokale Bevölkerung haben.

Beispiele hierfür sind:

-  **Anbau von Energiepflanzen, oft auf Kosten tropischer Regenwälder, anderer wertvoller Ökosysteme oder als Konkurrenz zu Ackerflächen für Nahrungsmittel**
-  **Rohstoffabbau für Elektroautos auf Kosten der Natur und der lokalen Bevölkerung**
-  **Ausbau der Wasserkraft zu Lasten natürlicher Gewässerökosysteme; insbesondere bei Großprojekten auch auf Kosten der lokalen Bevölkerung (Umsiedlung ganzer Dörfer, Auswirkung auf Wasserhaushalt der Umgebung)**
-  **Ausbau der Windkraft in Konflikt mit Naturschutzanliegen, insbesondere Vogelschutz**
-  **Ausbau der Atomkraft, welche große Gefahren für Mensch und Natur im näheren und weiteren Umfeld über viele Generationen hinweg birgt – vom Abbau radioaktiven Materials bis hin zur Endlagerung**
-  **Forstliche Monokulturen als Rohstofflieferant für Energiegewinnung anstatt des Erhalts natürlicher oder naturnaher artenreicher Waldökosysteme**

i

Erneuerbare Energieträger sind essenziell für eine nachhaltige Energiewende und um die Klimaziele von Paris zu erreichen. Wirklich nachhaltig sind sie allerdings nur dann, wenn sie weder der Lebensmittelproduktion noch dem Schutz von Ökosystemen im Weg stehen. Sowohl für Klimaschutz als auch zum Erhalt der Biodiversität ist es notwendig, den Energiebedarf zu senken. Hier gibt es noch große Spielräume: Laut Expert:innen wären Energieeinsparungen von 40 bis 80 Prozent ohne Verlust an gesellschaftlichem Wohlergehen möglich.

Mercator Research Institute <https://idw-online.de/de/news781560>

Der Standard/Kromp-Kolb <https://www.derstandard.at/story/2000134039241/erneuerbare-energie-schnell-umsteigen-aber-nicht-kopflos>

European Green Deal und Biodiversitätsstrategie 2030

Der sogenannte Green Deal ist ein Konzept der Europäischen Kommission, mit dem Ziel eines grünen Wandels in der EU und der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 (Link zu Green Deal <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/>) Der Green Deal soll zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union werden.

Die Biodiversitätsstrategie 2030 der EU zielt darauf ab, die Biodiversität in Europa bis 2030 auf den Weg der Erholung zu bringen. Die Strategie gilt als eines der Kernstücke des European Green Deal.



Zum Schutz der Biodiversität müssen laut Biodiversitätsstrategie 2030 neben dem Erhalt von Naturräumen auch geschädigte Ökosysteme so gut wie möglich wiederhergestellt werden. Die EU hat sich im Rahmen der Biodiversitätsstrategie den Plan gesetzt, die Natur umfassender zu schützen und bisherige Verschlechterungen von Ökosystemen umzukehren. Dies soll unter anderem durch die Umwandlung von mindestens 30 Prozent der europäischen Land- und Meeresgebiete in Schutzgebiete erfolgen.

„Die Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt und die Beiträge der Natur für die Menschen werden rapide zunehmen; in Zukunft werden sie wahrscheinlich eine der wichtigsten Ursachen des Wandels sein. Die Entwicklung bei der Gewinnung natürlicher Ressourcen, bei der Umweltverschmutzung und bei dem Eindringen gebietsfremder invasiver Arten haben die biologische Vielfalt und die Ökosystemleistungen in erheblichem Maße eingeschränkt und werden wahrscheinlich auch weiterhin eine erhebliche Gefahr darstellen, insbesondere in Verbindung mit dem Klimawandel.“

”

Umweltschutzorganisationen wie der WWF begrüßen die EU-Biodiversitätsstrategie, üben allerdings auch Kritik, beispielsweise an den teilweise immer noch biodiversitätsschädlichen EU-Subventionen im Bereich der Landwirtschaft.

WWF-Blog <https://blog.wwf.de/biodiversitaet-strategie-eu/>

Link zu Biodiversitätsstrategie EU https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_20_886

https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de

Quellen

Der Standard: www.derstandard.at/story/2000134039241/erneuerbare-energie-schnell-umsteigen-aber-nicht-kopflos

Europäische Kommission: ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_20_886

Europäische Kommission: https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de

Europäischer Rat: www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/

Informationsdienst Wissenschaft: idw-online.de/de/news781560

Mercator Research Institute: idw-online.de/de/news781560

Naturefund: www.naturefund.de/artikel/news/klima_und_biodiversitaetskrise_eng_verbunden

WWF: blog.wwf.de/biodiversitaet-strategie-eu/

Abbildungen

Fotos: Pixabay

Icons: Freepik, eigene Darstellungen